

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Maria Rottstegge: Us lüttke Kinnerriek

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Maria Rottstegge

Us lüttke Kinnerriek

Anne Bleike un in Prengersfeld
was Sommerdoges use Stä,
in use lüttken Kinnerwelt
geeft vël Plaseier un Pohee!
Wenn Sünnenschien leeg äöwer Land
klaor un hell dei Luft,
wenn junge Berken
verspreihden ehrn herben Duft,
dann hüllt us dat nich lang tau Hus,
kunnst drock us lopen seihn,
dei Haore lang, of kaat un kruus,
seegst springen us up flinke Bein'.
Wie löpen gau den Sandpadd daol,
wo beidsiets greune Wisken,
mit Botterblaum' dicht beseiht,
dei Pudelkittkes lüchten
in Sommer-Herrlickkeit.
Kaih un Peere nickkoppen sacht
wenn wi dor langers sprüngen,
tau gern teuwen sei an' Tuun,
kun wäsen — dat wi wat brüngen.
Wat heebt wi dor verschulken spä't.
Blaumen plückt un Kränze bunn'.
Den Busk dwesk dörkraopen,
bit achtern Wall dei Sünnenball verswunn'.
Dütt Prengersfeld —
mit hoge Fichten — helle Lärchen,
dor tüsken Eiken breit un swaor,
Tackel-Hülsen, Dannenbööme,
so is't wäsen — Johr för Johr!
Heff vël an Grötte nu verlorn
in dei langen Läbenstied!
Dat Prengersfeld is anners worn!
Us lüttke Kinnerriek!

Ein Fall für Alma

An'n Sönndag bi'n Freuhstück köm Himmelmanns Friederk dormit rut, hei wull sick'n Perd kopen. Bold was ja nu Markt, dor wull hei taufaute hengaohn un up 'n stolten Brunen weer nao Huus henrien. As Gerti, wat siene Frau was, dat hörde, müß sei gewaltig prussen. Dei heite Koffee har ehr dei Tung verbrennt. Wenn sei sick so vörstellde, Friederk up 'n Perd, - dat was doch recht wat Neies. Sei kunn sick dorüm uck nich verkniefen tau seggen: "Fein, wenn du di ein Perd köffst, bring mi 'n Antilope mit. Wi verschüert dann dat Auto un ried nao dei Arbeit. So is uck forß för Utloop sorgt. Ein Deert brukt dat. Weil wi nich Stall noch Koppel hebbt, is dat dann woll dat beste."

Mit dit lichtfarige Geschnacke öwer eine so gewichtige Saoke har Gerti sick an dissen Morgen tau'n zweitenmaol gehörig den Mund verbrennt. Hier hörde för Friederk dei Spaof up. Hei wull ein Perd - un dormit basta. - Dit "basta" wög schwor un lä sick düster öwer den Sönndag.

An dei naokaomen Daoge wüdd mit dat Wort "Markt" vörsichtig ümgaohn. Wo schull Gerti ehrn gauen Friederk so aober verkloren, dat hier kien Platz för ein Deert was?

Dei Taufall köm ehr tau Hülpe an einen Dönnerdagaowend. Friederk löt is maol weer vull Inbrunst siene Baßstimme för den Chorverein klingen. Gerti was allein inhuus. Nich lange, bold kreeg sei Beseuk van Neddelsbecks Alma. Dat Menske was ut'e Naoberskup. Sei läwde allein un wör väl up Reisen as Inköpersche för ein gröter Koophuus. Faoken köm sei dei heile Wäke nich nao Huus hen. Gerti har dorüm einen zweiten Schläödel, dat sei, wenn't kneep, uck is nao'n rechten kieken kunn. Sei freide sick nu, as sei Alma kaomen sehg. Dat was so ein Allerweltsmenske un har all in väl Pötte käken.

Meistiet köm sei nich ohne ein lüttket Mitbringsel. Ditmaol har se 'n Buddel bi sick, dei drög ein vörnähm Etikett. Dorüm dröffde hei dei beiden Fraulüe up dei lurige Holtveranda Sellskup daun. Dei Aowend was recht kottwielig. In den wiedereren Verloop köm uck dei Råde up dat Perd. Gerti verschweeg nich, dat dei Huus-
